



A yellow line graph starts at the bottom left, rises steeply, dips slightly, then rises again to form a series of peaks and troughs, ending at the top right.

Jürgen Nowacki
(Hrsg.)

Aktionär ^{Vom} zum **TRADER**

Die besten Strategien
des VTAD-Awards 2011



Jürgen Nowacki
(Hrsg.)

Aktionär Vom **TRADER** zum

Die besten Strategien
des VTAD-Awards 2011

Copyright 2012:

© Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung Cover: Johanna Wack, Börsenbuchverlag

Gestaltung, Satz und Herstellung: Martina Köhler, Börsenbuchverlag

Lektorat: Claus Rosenkranz

Druck: Freiburger Graphische Betriebe

ISBN 978-3-864700-11-8

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  **MEDIEN**
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.boersenbuchverlag.de



INHALT

DIE IDEE ZUM BUCH

10

TEIL I VOM AKTIONÄR ZUM TRADER

EINLEITUNG: AKZEPTIERE KEINE VERLUSTE

JÜRGEN NOWACKI

16

MARKTBREITE-INDIKATOREN:
DER BLICK INS INNERE DES AKTIENMARKTES

ALEXANDER SEDLACEK

38

1. Trends werden korrigiert

38

2. Die Klassiker der Marktbreite-Indikatoren

46

2.1 AD-Line

46

2.2 AD-Volume-Line

58

2.3 AD-Volume-Ratio

60

2.4 Arms Index – TRIN

63

2.5 High-Low Index

70

2.6 New Highs – New Lows

76

2.7 Percent Above Moving Average

86

2.8 McClellan-Oszillatör

97

2.9 Bullish Percent Index (BPI)

104

3. Zusammenfassung

116

TEIL II VTAD-AWARD-GEWINNER 2011

EINLEITUNG: SYSTEMATISCH ZUM ERFOLG

JÜRGEN NOWACKI 120

MOVING AVERAGES (MA) IN NEUER DIMENSION

DR. MANFRED G. DÜRSCHNER 130

Zusammenfassung 130

1. Einführung 132

2. NMA – ein neuartiger MA 135

2.1 Ursache und Quantifizierung der Zeitverzögerung 135

2.2 Ansätze zur Reduzierung der Zeitverzögerung 138

2.3 Abtasttheorem 140

2.4 Moving Averages 3.0 141

2.5 NMAX im Vergleich 144

3. NMA-Anwendungen 149

3.1 Verbesserung des ADX 149

3.2 Verbesserung des MACD 151

3.3 Digitaler SRSI 155

3.4 Modifizierte Bollinger-Bänder 161

4. MA als Tiefpassfilter –

Technische Analyse mit neuem Ansatz 166

5. Ausblick 178

6. Anhang: Investox-Programmcodes 180

7. Literaturverzeichnis 184

STRUKTURBRÜCHE BEI KORRELATIONEN UND VOLATILITÄTEN ZUR UNTERSTÜTZUNG VON QUANTITATIV GETRIEBENEN ANLAGEENTScheidungen

DR. DANIEL ZIGGEL/VANESSA PETERS	190
Prolog	190
Einleitung: Die Motivation	192
1. Klassische Portfoliotheorie	195
1.1 Überblick Markowitz-Ansatz	195
1.2 Vorteile des Markowitz-Modells	197
1.3 Schwachstellen und Fallstricke	198
1.4 Abweichung realer Daten von der Normalverteilung	199
1.5 Parameterschätzung und -änderungen	201
1.6 Alternative Optimierungstechniken	206
2. Strukturbrüche	211
2.1 Überblick und Problemstellung	211
2.2 Einführung und Verwendung der Teststatistik	212
2.3 Erste Anwendungen	214
2.4 Handelsstrategien für einzelne Wertpapiere	223
2.5 Handelsstrategien für gesamte Portfolios	229
2.6 Weitere Anwendungsmöglichkeiten	234
3. Praktische Umsetzung der Strategien	235
3.1 Quantitative Modelle im Berateralltag	235
3.2 Quantitative Modelle im Anlegeralltag	241
4. Quantitative Modelle und die Schuldenkrise	244



Epilog	250
Appendix	251
A.1 Formeln	251
A.2 Literaturverzeichnis	254
A.3 Internetquellen	258
NACHWORT	260
DIE VTAD E.V.	262
DER VTAD-AWARD	262
DAS VTAD-QUALITÄTSSIEGEL	263
DANKSAGUNG	265



Jürgen Nowacki

Jürgen Nowacki, Bankfachwirt (BA), war in der Zeit von 1986 bis 2008 für deutsche und US-amerikanische Broker im internationalen Wertpapiergeschäft tätig und amtiert seit 2006 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VTAD, Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. Alljährlich organisiert die VTAD unter seiner Leitung die beim Fachpublikum gefragten Frühjahrskonferenzen mit Szenarioprojektionen für das laufende Börsenjahr. Er ist Buchautor, Seminarveranstalter, Trader-Coach, Gutachter und Betreiber der Webseiten www.my-broker.de und www.cleantech-seiten.de. Hauptberuflich arbeitet er als unabhängiger Anlageberater der Fürst Fugger Privatbank Augsburg-München.

Die Idee zum Buch

DIE ENTWICKLUNG AN DER BÖRSE IST NICHT VORHERSEHBAR.
UMSO MEHR MUSS DER PERSÖNLICHE ERFOLG GEPLANT UND
ABGESICHERT WERDEN.

Die Börse ist wie das Meer, unberechenbar und tückisch. Trotzdem lernen wir Schwimmen und Segeln und arbeiten unermüdlich daran, Wetterprognosen zuverlässiger zu machen. Und so verhält es sich auch mit der Börse. Wir kombinieren erprobte Management-Entscheidungssysteme, wie sie in der Wirtschaft gang und gäbe sind, mit Tools der Technischen Analyse sowie Risiko- und Moneymanagement und übertragen sie auf das Trading.

In den Medien wird immer wieder gerne der Eindruck erweckt, dass es ein Leichtes wäre, an den Märkten durch Spekulation reich zu werden. Je schneller die Handelscomputer und Algorithmen und je ausgefeilter das Handelssystem, umso profitabler der Eigenhandel von Investmentbanken und professionellen Privatanlegern. Dieser Eindruck ist nur bedingt richtig. Handelssysteme sind vergänglich und je komplizierter sie aufgebaut sind, umso anfälliger werden sie für externe Einflüsse wie politisch motivierte Interventionen oder externe Schocks.

FEHLER VERMEIDEN SCHAFT ÜBERRENDITE

Es müssen aber nicht immer hochkomplexe Algorithmen sein, um am Markt mit stabilen Ergebnissen zu bestehen. Vielmehr sollten Zeitaufwand und Ertrag in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen, um eine Überrendite zu erwirtschaften. Einfache, aber stabile Systeme sind es, die ein Trader benötigt, um mit seiner Vermögensverwaltung auf der sicheren Seite zu sein.

Die Vermögensverwaltung in *Eigenregie* zu perfektionieren und Fehler zu vermeiden, ist das Ziel dieses Buches. Es wurde mit dem

Anspruch geschrieben, dass es Sie im Beratungsalltag oder als aktiver Trader begleiten soll. Bereits in der Einführung mit dem Titel „Akzeptiere keine Verluste“ werden wir auf ein Thema eingehen, welches in vielen Börsenfachbüchern zu schnell übergegangen wird – die Frage: Was ist Handelsdisziplin? Diese Frage ist elementar, weil ein Mangel an Disziplin immer wieder für Tradingverluste sorgt.

IHR FAHRPLAN FÜR DEN ERFOLG MIT MARKTBREITE-INDIKATOREN

Im Zentrum des *ersten Teils*, der sich speziell an Nicht-Akademiker richtet, steht die Arbeit von *Alexander Sedlacek*. Er berichtet aus seiner Praxis als Head of Strategy einer großen Vermögensverwaltungsgesellschaft, wie ein planvoller Einstieg in die Aktienmärkte über *Marktbreite-Indikatoren* organisiert werden sollte. Dabei erläutert Alexander Sedlacek, wie er die Grundlagenarbeiten von Gregory Morris („Market Breadth Indicators“) sowie Colby Meyers und Thomas Dorsey in die Praxis umsetzt. Der Autor nimmt Sie an die Hand und führt Sie auf dem US-Aktienmarkt bis hin zum Investment durch das Labyrinth der Entscheidungsfindung. Es ist ein wichtiges Kapitel für alle Einsteiger und Fortgeschrittenen, die nach einem praktischen Leitfaden für die Entscheidungsfindung an den internationalen Aktienmärkten und nicht zuletzt für den deutschen Aktienmarkt suchen.

DIE BEITRÄGE ZUM VTAD-AWARD

Im zweiten Teil des Buches erhalten Sie Einblicke in die planvolle Entscheidungsfindung von Akademikern: dem Physiker Dr. Manfred G. Dürschner sowie dem Finanzmathematiker Dr. Daniel Ziggel und der Juristin Vanessa Peters, die mit ihrem pragmatischen Ansatz die VTAD-Juroren vom Praxisbezug ihrer Studie überzeugen konnten.

Dr. Dürschner hat mit seiner Arbeit ein Segment revolutioniert, das jeder Analyst, der sich mit Trendforschung befasst, aus der täglichen Praxis kennt: die gleitenden Durchschnitte. Seine Methodik

und seine Erkenntnisse werden zunehmend von der Software-Industrie aufgegriffen, um sie Tradern und Börsianern zur Verfügung zu stellen. In diesem Buch erfahren Sie, welche Vorteile seine modifizierten gleitenden Durchschnitte in der Praxis haben.

Dr. Ziggel/Peters liefern einen gelungenen Lösungsansatz für das Problem, wie sich eine Vermögensverwaltung durch planvolle Asset Allocation gegen externe Schocks absichern lässt. Dieser Beitrag richtet sich nicht nur an Vermögensverwalter, sondern auch an Anlageberater, die sich einer zunehmenden Verpflichtung zur Risikoauklärung ihrer Mandanten unterworfen sehen.

DIE FINANZKRISE UND DIE RAHMENBEDINGUNGEN

Börsen sind lediglich organisierte Handelsplattformen zur technischen Abwicklung von Geschäften. Sie bewegen sich innerhalb eines Rahmens, den die Wirtschaftspolitik vorgegeben hat. Darüber hinaus folgen die Märkte ausschließlich, und das ist auch ihre Aufgabe, dem Primat von Angebot und Nachfrage. Den Börsen und ihren Akteuren eine Mitverantwortung für die Finanzkrise anzulasten, ist naiv und verfehlt das Thema. Problematisch sind nicht die regulierten Handelsplattformen, sondern die außerbörslichen, unregulierten Märkte. Denn hier sind die Finanzmärkte mit ihrer hochkomplexen Systematik einem rasanten Entwicklungstempo und ständigen Wandlungen und Veränderungen unterworfen, die von Politikern, Notenbanken und Bankenaufsicht – das hat die Erfahrung gezeigt – nicht mehr oder nur noch im Nachhinein kontrolliert werden können. Die verantwortlichen Instanzen schaffen es offensichtlich nicht mehr, die Hebelwirkung von Finanztransaktionen und deren mögliche Auswirkungen auf die jeweilige Volkswirtschaft richtig einzuschätzen.

Die aktuelle Finanzkrise – der Zusammenbruch von Lehman Brothers am 15. September 2008 löste einen Dominoeffekt aus und verursachte eine Staatshaushalts-Krise ungekannten Ausmaßes – ist eine Folge fehlender beziehungsweise falscher Rahmenbedingungen für die

Finanzindustrie. Die Missstände unzureichender Rahmenbedingungen, wie wir sie seit 1999 mit der Aufhebung des Glass-Steagall Acts durch US-Präsident Bill Clinton erleben, wurden bis heute immer noch nicht beseitigt. Fehlende beziehungsweise unzureichende Rahmenbedingungen, die einer systemrelevanten Industrie falsche Anreize setzen, schaffen Raum für weitere Krisen und stellen eine Gefahr dar. Anfang der 1930er-Jahre waren politische Verwerfungen und eine Verarmung der Massen die Folge.

Vermögensverwalter und Anlageberater sind wie ihre Mandanten Opfer dieser Fehlentwicklung. Um ihren Auftrag einer anlage- und anlegergerechten Beratung nachkommen zu können, stehen sie täglich vor der Frage, ob ihre bisherige Handlungsstrategien und ihre Handelssysteme noch sicher genug sind, um den Krisen und den Marktverwerfungen auch zukünftig standhalten zu können.

DIE VTAD, NEUTRAL UND GEMEINNÜTZIG STRUKTURIERT

Die *VTAD*, die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands, und deren mehr als 1.000 Mitglieder arbeiten an Antworten auf diese Fragen. Die Besten von ihnen stellen sich alle zwei Jahre einem Wettbewerb, indem sie ihr Expertenwissen in Form von Systembeschreibungen einer Experten-Jury zur Begutachtung vorlegen. Die Beiträge von Dr. Dürschnner und Dr. Ziggel/Peters, zwei von drei VTAD-Award-Preisträgern, die sich 2011 gegen großen Wettbewerb durchgesetzt und den VTAD-Award für praktikable und praxistaugliche neue Handelsstrategien gewonnen haben, finden Sie in diesem Band.

Ich bedanke mich bei allen VTAD-Mitgliedern, die an diesem Buch direkt und indirekt mitgearbeitet haben, und wünsche Ihnen viel Erfolg.

Jürgen Nowacki (Hrsg.)

TEIL I

Vom Aktionär zum Trader



WARUM DIE AKTIE FÄLLT, SOBALD MAN SIE GEKAUFT HAT, UND WIE SIE DAS RISIKO ZUKÜNTIG REDUZIEREN KÖNNEN

Viele Anleger wundern sich, dass der Kurs nach unten geht, sobald sie eine Aktie gekauft haben. Eine Stop-Loss-Strategie erscheint in diesem Fall äußerst riskant, denn zum einen droht der realisierte Verlust, zum anderen besteht die Gefahr, dass ich bei der anschließenden Kurserholung nicht dabei bin. „Ausgestoppt“ oder „Dumm gelaufen“ lauten dann die Kommentare, und erneut wird probiert, aber diesmal ohne Stopp. Das erscheint oftmals der einzige logische



AKZEPTIERE KEINE VERLUSTE

Jürgen Nowacki

Ausweg aus diesem Dilemma zu sein. Außerdem lässt sich der Stopp auch im Nachhinein anpassen, sobald ich weiß, wohin die Reise geht, nicht wahr?

Kommt Ihnen das bekannt vor? Kennen Sie dieses Spiel? „Alle guten Ratschläge zum Thema Stop-Loss sind gut gemeint, aber irgendwie nicht richtig umsetzbar“, mag sich unser Aktionär denken, gibt sein Vorhaben, Trader zu werden, auf und hält an seiner Verlustposition langfristig fest. „Warren Buffett weiß schließlich auch, wie der Hase läuft, und gilt als erfolgreicher Langfristinvestor.“

In meiner 25-jährigen Karriere als Broker und heute als Trading-Coach habe ich viele Anleger getroffen, die an sich selbst zweifelten, weil sie dachten, dass der Markt ein böses Spiel mit ihnen treiben würde. Aber ich habe auch erfolgreiche Anleger erlebt, die gar nicht wussten, was sie richtig machen – es funktionierte aus dem Bauch heraus. Das für mich Erstaunliche war, dass der Erfolg nichts mit der akademischen Bildung oder einer besonderen Finesse im Umgang mit Computern zu tun hatte. Ich habe mich in all den Jahren gefragt: „Was haben diese Naturtalente, was andere nicht haben?“

Beim Studium der Fachliteratur ist mir aufgefallen, dass es viel Material über erfolgreiche Trader und ihre Vorgehensweisen gibt. Zwei bis drei Seiten scheinen in diesen Büchern jedoch immer zu fehlen. Der Leser wird aufgefordert, diszipliniert und mit System an die Märkte heranzugehen. Der entscheidende Hinweis, was es mit der Disziplin genau auf sich hat, wird aber oftmals nur unzureichend erläutert. Ich bin dann darauf gekommen, dass es wohl nur zwei Gründe dafür geben kann. Entweder wissen die Autoren es auch nicht besser oder sie verraten es nicht, weil es ihren Interessen zuwiderläuft.

TUN SIE NUR DAS, WAS IHREN UREIGENEN INTERESSEN NÜTZT

Der Mensch ist offensichtlich nicht für die Börse geboren. So denkt er vielleicht, dass ihm ein leicht erzielter Gewinn nicht zusteht, und macht sich das Leben unnötig schwer. Aber es gibt auch noch einen anderen Aspekt in puncto Psyche, der uns Tradern immer wieder einen Streich spielt. Der Mensch arbeitet oftmals nur so viel, wie er glaubt, arbeiten zu müssen. Familie und andere zeitintensive Unternehmungen erinnern uns ständig daran, dass wir noch weiteren gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen haben. Merken wir aber, dass es finanziell eng wird oder die Konkurrenz am Arbeitsplatz wächst und unsere Position bedroht, steigt die Motivation, immer mehr Zeit in den eigenen Job zu investieren – insbesondere wenn

Existenzängste im Spiel sind. Was im Berufsleben funktioniert (mehr investierte Zeit = mehr Sicherheit), kann sich an der Börse jedoch als kontraproduktiv erweisen.

An der Börse müssen Sie immer, und zwar von Anfang an, auf der Hut sein, egal wie gut es Ihnen finanziell mit Ihrer Tradingstrategie gerade geht. Die Märkte schlafen nicht und ehe Sie sich's versehen, haben Sie einen Teil Ihrer Gewinne oder – schlimmer noch – an Substanz verloren. Dann aber passiert etwas Unlogisches: Wer jetzt anfängt, hart zu arbeiten, schafft es meist nicht mehr, den ins Trudeln geratenen Flieger vor dem Absturz zu bewahren. Je stärker Ihr Ehrgeiz durchbricht, desto größer wird der finanzielle Schaden. Das aber hat einen logischen Grund, und der lautet: *Je größer die Angst, desto schlechter Ihre Anlageentscheidungen.*

LEISTUNGSSPORTLER ZEIGEN, WIE ES GEHT

Im Sport können Sie beinahe wöchentlich beobachten, wie diese Logik des Misslingens ihre Opfer fordert. Steht ein Fußballverein erst einmal in der Kritik, fallen die Ergebnisse immer schlechter aus, egal was die Spieler sich auch vornehmen. Wer von Anfang an einen guten Start hat, ob beim Tennis oder in der Formel 1, hat auch die besten Chancen, das Spiel als Gewinner zu beenden. Und Traden ist ebenso Leistungssport. Auch hier ist nicht blindes Powern gefragt, sondern planvolles Training und Spaß am Erfolg, gewürzt mit einem unerschütterlichen Selbstbewusstsein. Aber denken Sie bitte daran: Anders als im Sport gibt es an der Börse im eigentlichen Sinne keinen ersten, zweiten und dritten Platz. Sie selbst entscheiden, wann Sie an der Börse ein „Gewinner“ sind. Mit anderen Worten: Sie bestimmen, wann Sie aus einer Aktienposition aussteigen und den Gewinn realisieren.

NUTZE DIE KRAFT DEINES INSTINKTS

Wissen Sie, warum es Kindern gelingt, in den ersten Lebensjahren ein gigantisches Lernpensum zu absolvieren? Sie lernen ein bis zwei

Fremdsprachen, lernen Laufen, überhaupt die ganze körperliche Motorik und in der Schule nebenbei noch in zig Fächern alles, was sie für die nächsten Jahrzehnte ihres Lebens brauchen. Sie schaffen es, weil sie motiviert sind und keine Angst haben, zu versagen. Sie schaffen es, weil sie sich den ganzen Tag lang mit nichts anderem beschäftigen als damit, spielerisch zu lernen. Dabei verlassen sie sich auf ihren Instinkt und sind den Kopffüßlern (Erwachsenen) enorm überlegen. Wenn sie aber in ein Alter kommen, in dem der Leistungsdruck einsetzt und Ängste in die kleinen Köpfe Einzug halten, ist der Spaß vorbei und dann wird es für alle Beteiligten richtig anstrengend. Denken Sie beim Traden daran: Hören Sie auf Ihre ureigenen Instinkte, hören Sie auf, wenn Sie Angst haben, und machen Sie eine Pause. Setzen Sie mit dem Handel aus, bis Sie wieder Spaß daran haben. Handeln Sie nicht, weil in Ihrem Businessplan steht, dass Sie es müssen, um die Kosten reinzuholen, sondern weil Ihr Bauch Ihnen sagt, dass Ihr Instinkt und Ihr Selbstvertrauen in Topform sind.



MEIN TIPP:

Akzeptiere keine Verluste, niemals. Der erste Verlust könnte bereits der Beginn einer Abwärtsspirale sein. Vermeide alles, was Deinen Instinkt trüben könnte. Nimm diesen Grundsatz in die Geschäftsgrundsätze Deines Business-/Tradingplanes auf.

SCHÜTZE DICH VOR MANIPULATIONEN: HAMMER SEIN, NICHT AMBOSS

Aber kommen wir zum Anfang zurück und zur Frage, wie sich Verluste vermeiden lassen. Natürlich reicht es nicht aus, nur auf seinen Bauch zu hören, denn der Instinkt wird täglich durch die Medien sowie Angst und Gier regelrecht vernebelt. Sie brauchen also eine Strategie, mit der Sie Ihren Instinkt vor negativen äußeren Einflüssen

abschirmen können. Sie müssen sich Handelsregeln überlegen, die zu Ihnen passen. Sie brauchen einen Tradingplan oder zumindest eine Checkliste, die mit jeder Erfahrung, die Sie am Markt machen werden, anwächst und Ihnen dabei hilft, nur noch die risikoarmen Filetstücke herauszupicken. Überlassen Sie gewagte und unüberlegte Transaktionen den Spielern. Diese liefern mit ihrem planlosen Computerhandel das Futter, das Sie sich nur noch greifen müssen, getreu dem Motto: „Hammer sein, nicht Amboss“. Entwickeln Sie sich zum Unternehmer mit klaren Vorstellungen und Handelsprinzipien, die Sie in einem *Business- und in einem Tradingplan* festhalten sollten.

Wir können Ihnen einige Anregungen geben, aber damit Sie auch verstehen, warum diese Regeln so wichtig sind, müssen wir tiefer in die Logik des Erfolgs einsteigen. Damit sich das Phänomen, dass die Kurse zu fallen beginnen, sobald Sie sich engagiert haben, zukünftig bei Ihnen nicht mehr wiederholen wird, werden wir Ihnen einige Tricks verraten. Wir werden Ihnen eine Strategie präsentieren, mit der Ihnen das nicht oder kaum noch passieren wird. Aber zuvor müssen wir darüber sprechen, welche Grundvoraussetzung der Trader mitbringen sollte. Keine Angst, es sind nicht allzu viele Regeln, aber die wichtigsten zu kennen, heißt, Fehler zu vermeiden und viel Geld zu sparen.

„Vom Aktionär zum Trader“ lautet die Überschrift. Ich möchte Sie einladen, mich auf eine kleine Reise zu begleiten, in deren Verlauf Sie nur Ihren Standort beziehungsweise Ihre Selbstwahrnehmung und Ihre Perspektive ein wenig verändern müssen, um es zum Unternehmer, Investor oder Profi-Trader zu schaffen.

Stellen Sie sich vor, dass es Ihnen als Trader zukünftig egal ist, welche Aktie oder welche Währung Sie handeln, genauso wie Sie vielleicht ein Nutzfahrzeug nicht nach der Marke und als Statussymbol, sondern nach den Leistungsdaten aussuchen. Dann halten Sie Ausschau nach einem Wertpapier mit einem Nutzungsprofil, was genau zu Ihnen passt. Es interessiert nicht mehr, wie gut oder schlecht die Produkte der Aktiengesellschaft sind oder wie sich der Wettbewerb

für das Unternehmen darstellt. Sie wollen nur, dass sich das Wertpapier in den nächsten Tagen, Wochen oder noch länger so verhält, wie es das Ihrer Analyse zufolge tun wird. Das Zielinvestment soll nicht stärker schwanken als bisher, die Dividende beibehalten und wenig Spielraum für Überraschungen bieten. Die Umsatzzahlen an der Börse sollten sich nicht entscheidend verändern und idealerweise hoch sein, damit niemand merkt, wann Sie kaufen oder verkaufen. In diesem Fall haben Sie ein Papier gefunden, welches sich innerhalb bestimmter Handelsspannen kaufen und verkaufen lässt. Genau wie beim Nutzfahrzeug Spritverbrauch, Zuladung, Servicekosten und Crashtestergebnisse geprüft werden, suchen Sie sich Aktien oder Devisenpaare, die ganz bestimmte Chance-Risiko-Parameter aufweisen. Dazu bedienen Sie sich unter anderem der Technischen Analyse, denn damit geht es am schnellsten. Aber es gibt auch andere Hilfsmittel, die Sie unbedingt kennen sollten. Das KGV, das PEG* und nicht zu vergessen die Volatilität, also die Schwankungsbreite Ihrer Wunschkarte, müssen Sie kennen. Vor dem Tradingbeginn sollten Sie eine Checkliste erstellen, die Sie jedes Mal abarbeiten, bevor Sie eine Aktie kaufen oder verkaufen.

HAMMER SEIN, NICHT AMBOSS, UNTERNEHMER SEIN, NICHT FUTTER IM HAIFISCHBECKEN

Kommen wir noch einmal zur Traderperspektive oder Traderpersönlichkeit zurück und zu der Frage, wie Sie sich selbst in diesem Markt sehen, Ihre Position, Ihre Erwartungen. Wenn der Markt ein Kasino wäre, dann wäre alles klar. Sie füttern die Bank, hätten einen oder mehrere schöne Abende in hoffentlich netter Begleitung und könnten anschließend darüber berichten, wie es in Monte Carlo oder Las Vegas so zugeht. Aber wenn Sie den Markt als eine Plattform für globale Finanzkonzerne und multinationale Unternehmen begreifen, *dann sollten Sie eine genaue Vorstellung davon haben, was Sie dort eigentlich wollen.*